

# Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

(Projekttitlel – deutsch) Neubau des Mädchenheims "San Francisco" in Roboré, Bolivien

<b>1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg</b>	
<b>1.1. Name ProjektträgerIn</b> (ggf. homepage)	SEI SO FREI, die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg  www.seisofrei.a
<b>1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn</b>	Rechtsform: Verein Gründungsjahr der Organisation: 1958 SEI SO FREI fördert Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika, setzt sich in der Bildungsarbeit hier in Salzburg ein, für das Bewusstmachen von Lebensrealitäten in den Ländern des "Südens", deren globale Zusammenhänge und Auswirkungen und tritt im Rahmen von Anwaltschaft für Benachteiligte, Diskriminierte und Unterdrückte in den Ländern des "Südens" ein.
<b>1.3. AntragstellerIn</b>	<b>Name:</b> Wolfgang K. Heindl
	<b>Funktion bei ProjektträgerIn:</b> Referent
	<b>Adresse:</b> Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg
	<b>Telefon:</b> 0662/8047-7557
	<b>E-Mail:</b> seisofrei@ka.kirchen.net
<b>1.4. Projektverantwortliche/r</b>	<b>Name:</b> Wolfgang K. Heindl
	<b>Adresse:</b> Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg
	<b>Telefon:</b> 062/8047-7557.
	<b>E-Mail:</b> seisofrei@ka.kirchen.net

<b>1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn</b>	<p>Seit bald 60 Jahren fördert SEI SO FREI Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika. Bolivien - und ganz besonders die Region San Ignacio und die Chiquitanía- waren von Anfang an eine Schwerpunktregion, da sowohl die Franziskaner als auch die Franziskanerinnen (Halleiner Schwestern) bereits dort tätig waren. Durch die Etablierung der Partnerdiözese San Ignacio im Jahr 1968 hat sich die Zusammenarbeit nochmals intensiviert. Seither wurden zahlreiche Projekte vor allem in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales realisiert.</p>
<b>2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland</b>	
<b>2.1. Name der Institution (ggf. homepage)</b>	<p>Kongregation der Halleiner Schwestern Franziskanerinnen Provinzialat, San Ignacio de Velasco, Bolivien Website in Österreich: <a href="http://www.halleiner-schwestern.net">www.halleiner-schwestern.net</a></p>
<b>2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn</b>	<p>Rechtsform: Ordensgemeinschaft (Körperschaft öffentlichen Rechts)</p> <p>Gründung: 1934 kamen die ersten Schwestern der Halleiner Schwestern Franziskanerinnen nach Bolivien in die bolivianische Franziskaner Reduktion nach Jotau und Urubicha. 1939 kamen sie dann nach Roboré wo 1940 die erste Schule errichtet und 1941 bereits mit dem Mädchenheim begonnen wurde. 2015 feierten die Schwestern in Roboré 75 Jahre Schule. 1950 kamen die Schwestern auch nach San Ignacio wo 1957 das Noviziat und 1967 das Provinzhaus fertiggestellt wurde</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Halleiner Schwestern Franziskanerinnen sind in der Region San Ignacio in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, besonders mit Mädchen tätig. Sie betreiben in San Ignacio den Kindergarten "San Tarsicio" und die Schule "San Francisco". In Roboré wird neben dem Mädchenheim ebenfalls ein Kindergarten und eine Schule betrieben. Weiters erhalten Frauen in der "Academia Santa Irene" Ausbildungen im Nähhandwerk. Die Schwestern waren lange auch sehr intensiv im Gesundheitsbereich tätig und haben 1966 das Krankenhaus "Santa Isabel" in San Ignacio gegründet.</p>
<b>2.3. Projektverantwortliche/r</b>	<p><b>Name:</b> Sr. Carmen Justa Toledo &amp; Sr. Edith Schmidhuber</p> <hr/> <p><b>Funktion bei ProjektpartnerIn:</b> Provinzoberin &amp; Provinzökonomin</p>

	<p><b>Adresse:</b> Hogar San Francisco de Asís - barrio centro azul, Calle Sucre N. 55, Roboré, Chiquitos, Santa Cruz, Bolivien</p> <p><b>Telefon: +591-3974 2054 (Roboré)</b></p> <p><b>E-Mail: Sr. Carmen Justa Toledo: carmentoledo883@hotmail.com</b></p>
<p><b>2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn</b></p>	<p>Die Halleiner Schwestern Franziskanerinnen sind seit 1934 in der Chiquitanía tätig. Seit 1939 sind sie in Roboré wo sie 1940 die erste Schule gegründet haben. 1941 wurde bereits mit dem Betrieb eines Mädchenheims für Waisen begonnen. Der heutige Bau stammt aus dem Jahr 1949. Neben dem Heim für Mädchen betreiben die Schwestern einen Kindergarten, eine Schule und eine Weiterbildungseinrichtung für Frauen. In San Ignacio de Velasco (Bischofssitz und Provinzhaus der Schwestern) haben sie seit 1966 bis vor einigen Jahren das Krankenhaus Santa Isabel betrieben. Zur Zeit wird in San Ignacio ein Kindergarten und eine Schule betrieben.</p>
<p><b>3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel</b></p>	
<p><b>3.1. Wo wird das Projekt realisiert?</b> (Staat, Region, Ort)</p>	<p>Bolivien, Departamento Santa Cruz, Provinz Chiquitos, Munizip Roboré</p>
<p><b>3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des entwicklungspolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen)</b></p>	<p>Die Halleiner Schwestern Franziskanerinnen (vormals Halleiner Schulschwester) sind seit den 1930er Jahren im bolivianischen Osten, der Region der Chiquitanía, präsent. Von Anfang an sind sie gemäß ihrem Charisma ganz besonders im Bildungs- und Gesundheitsbereich aktiv. Sie gründen Schulen, Kindergärten und Krankenstationen. Seit 1941 wird in Roboré, einem Munizip mit heute rund 10.000 Einwohner/innen im Osten des Departaments Santa Cruz, ein Heim für Mädchen betrieben - Mädchen die Waise sind, Mädchen die von ihren Eltern verlassen oder verstoßen wurden und auf der Straße leben (mussten) und/oder Mädchen die misshandelt wurden.</p> <p>Der heutige Bau des Heimes stammt aus dem Jahr 1949. Über all die Jahrzehnte wurde baulich immer nur das Notwendigste getan und die fällige Renovierung immer wieder aufgeschoben. In den letzten Jahren konnten aufgrund der Bauqualität des Gebäudes nur mehr 15 oder 16 Mädchen betreut werden. Im vom Land Salzburg geförderten Projekt soll nun der Neubaus des Mädchenheims "San Francisco" in Roboré ermöglicht werden. Im neuen Gebäude wird Platz für 30 Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren sein.</p> <p>Mit dem Neubau des Heims wird den Mädchen eine würdevolle Bleibe sowie eine psychologische und erzieherische Begleitung und schulische bzw. humanistisch-ganzheitliche Bildung ermöglicht. Das Betreuerinnen-Team besteht aus einer Direktorin und zwei Erzieherinnen die von den Halleiner Schwestern Franziskanerinnen finanziert werden. Für die psychologische Betreuung der Mädchen kommt die bolivianische Kinder- und Jugendwohlfahrt auf.</p>

### **3.3. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.**

30 Mädchen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren.

Bei den Mädchen handelt es sich um Waisen oder Mädchen die von ihren Eltern verlassen wurden bzw. um Mädchen die misshandelt wurden.

Die Mädchen kommen vor allem aus den Munizipien Puerto Quijarro, Puerto Suarez, Roboré.

### **3.4. Ziel des Projektes:**

#### **Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?**

Mit dem Neubau des Mädchenheim verfolgt das vorliegende Projekte das Ziel, 30 Mädchen aus schwierigen Familienverhältnissen und/oder Mädchen mit Gewalterfahrungen eine würdevolle Bleibe, psychologische und erzieherische Begleitung und schulische bzw. humanistisch-ganzheitliche Bildung zu ermöglichen.

### **3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?**

**Ergebnis 1: Neubau des Heimes mit an die Bedürfnisse der Mädchen angepassten Räumlichkeiten und Einrichtungen**

**Ergebnis 2: Im neuen Heim erhalten die Mädchen eine qualitätsvolle Erziehung und Zugang zu ganzheitlicher Bildung.**

## **4. Angaben zur Projektdurchführung**

### **4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:**

#### **Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn bei Projektplanung und -durchführung.**

Das vorliegende Projekt wurde im Rahmen des Heimatbesuchs von Sr. Edith Schmidhuber bzw. des Besuchs von Sr. Carmen Justa Toledo im Jänner 2016 SEI SO FREI vorgestellt. Gemeinsam mit Sr. Carmen und Sr. Edith wurde die Projektplanung, Durchführung und Finanzierung besprochen und ein Projektplan entwickelt.

### **4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen**

lokale Zusammenarbeit:

Die bolivianische Kinder- und Jugendwohlfahrt ("defensoría de la niñez y adolescencia") kommt für die psychologische Betreuung der Mädchen im Heim auf.

Die Regierung des Departamento Santa Cruz unterstützt das Heim mit Zuschüssen für die Verpflegung der Mädchen, Hygieneartikel, Reinigungsmittel und Medikamenten.

internationale Zusammenarbeit:

Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar Salzburg

Kindermissionswerk "Die Sternsinger", Aachen, Deutschland

SEI SO FREI, die entwicklungspolit. Aktion der Kath. Männerbewegung Salzburg

### **4.3. Laufzeit des Projekts:**

**Bedingt durch einen Planungsfehler des Architekten hat sich der Baustart verschoben. Der neu überarbeitete Bauplan wurde Ende 2016 vorgelegt. Mit dem Abriss und Naubau soll im Frühjahr bzw. Sommer 2017 begonnen werden.**

**Der Neubau wird mit 9 Monaten kalkuliert.**

<p><b>4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?</b></p>	<p>Aktivitäten Ergebnis 1: Abriss des bestehenden Heimes Aktivitäten Ergebnis 2: etc. Neubau</p>
<p><b>5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz</b></p>	
<p><b>5.1. Ausgangssituation: Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.</b></p> <p>Auch im bolivianischen Oriente haben die Frauen die Verantwortung für die Kinder und ihre Erziehung. Die große Mehrheit der Frauen hat keine regelmäßige und vor allem keine bezahlte Arbeit.</p> <p>Viele arbeiten als Hausangestellte, ohne Sozialleistungen und müssen nicht selten um ihren (Mindest)Lohn fürchten - weil er nur zum Teil oder auf Raten ausbezahlt wird. Oft wird auch die max. tägliche Arbeitszeit nicht eingehalten.</p> <p>Nicht wenige Frauen gehen ins Ausland (nach Chile, Spanien,..) in der Hoffnung sich dort das Geld für ein Grundstück oder eine Haus in der Heimat verdienen zu können und lassen die Kinder bei den Großeltern.</p> <p>Ein hoher Prozentsatz der Frauen wird misshandelt, vom eigenen Mann oder von der Familie des Mannes:</p> <p>7 von 10 Frauen sind Opfer sexueller, physischer oder psychischer Gewalt.</p> <p>2/3 der Opfer sexueller Gewalt sind jünger als 15 Jahre.</p> <p>2/3 der Gewalttaten passieren im Haus des Opfers.</p> <p>80% der Täter sind Verwandet od. Bekannte des jeweiligen Opfers.</p> <p>Bei Kindern ist die Ziffer noch höher: ¼ der Kinder sind Opfer sexueller Gewalt.</p> <p>Die Mädchen im Heim sind Waisenkinder oder Kinder deren Mutter sie verlassen hat, oder deren Mutter im Gefängnis sitzt (meist aufgrund von Drogenhandel) und deren Väter sie nicht anerkannt haben bzw. über die auch keine Informationen vorhanden sind.</p>	
<p><b>5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?</b></p> <p>Das Grundstück gehört den Franziskanerinnen. Es fallen keine Miet od. Pachtkosten an.</p> <p>Die Franziskanerinnen haben das Heim bereits jahrzehntelang erfolgreich geführt und mit Einnahmen aus anderen Bereichen die laufenden Kosten (Betriebskosten sowie Personalkosten) finanziert.</p> <p>Die bolivian. Kinderwohlfahrt ("defensoría de la niñez y adolescencia") kommt für die psychologische Betreuung der Mädchen im Heim auf.</p> <p>Die Regierung des Departamento Santa Cruz unterstützt das Heim mit Zuschüssen für die Verpflegung der Mädchen, Hygieneartikel, Reinigungsmittel und Medikamenten.</p>	
<p><b>5.3. Der Genderaspekt des Projekts:</b></p> <p>a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?</p> <p>b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?</p>	

- c) **Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?**
- d) **Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar**
- **in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?**
  - **nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**
- a) Ja, die Projektplanung liegt mit den Franziskanerinnen, insbes. der Provinzökonomin Sr. Edith Schmidhuber und der Provinzoberin Sr. Carmen Justa Toledo zu 100% in Frauenhand.
- b) Die Leitung des Projekts obliegt der Provinzoberin Sr. Carmen Justa Toledo. Mit der baulichen Durchführung wird mit dem Architekten Carlos Terrazas Sandóval ein Generalunternehmen beauftragt.
- c) Beim vorliegenden Projekt des Mädchenheims handelt es sich um ein explizites Frauenprojekt, das den Mädchen einerseits Schutz und andererseits ein würdevolles Aufwachsen mit Chancen und Zugängen zu einer ganzheitlichen Bildung bzw. Ausbildung ermöglicht.
- d) Die Projektmittel kommen in der Phase des Baues über die verschiedenen benötigten Bauarbeiter Männern zu Gute. Nach der Fertigstellung kommt in der Nutzungsphase der Bau den 30 Mädchen zu Gute. Von den 4 Angestellten im Heim sind 3 Frauen (1 Direktorin, 2 Erzieherinnen) und 1 Mann (techn. Dienste).

**5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?**

**Sr. Edith und die Halleiner Schwestern berichten regelmäßig über ihre Aktivitäten. Im Rahmen ihres Heimatbesuchs hat Sr. Edith in zahlreichen Treffen und Begegnungen über die Arbeit der Schwestern in Bolivien und insbes. des Mädchenheims in Roboré berichtet. SEI SO FREI hat im Frühjahr 2016 schwerpunktmäßig über das von der Halleiner Schwester Sr. Clara Erlbacher gegründete und geleitete Heim "Maria Jacinta" für misshandelte Mädchen in Santa Cruz berichtet. Sie hat auf Ansuchen von SEI SO FREI bereits 2015 eine Landesauszeichnung erhalten.**

**5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?**

Bei Heimatbesuchen wird Sr. Edith auch künftig über das Projekt berichten. Auch die Halleiner Schwestern werden bei versch. Anlässen ihre Arbeit in Bolivien vorstellen. Ebenso SEI SO FREI.

Die Kath. Jungschar überlegt, das Projekt besonders aufzubereiten und vorzustellen.

**6. Angaben zu den Projektkosten**

**6.1. Projektkosten:****Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar;  
Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse**

Bedingt durch einen Planungsfehler des Architekten hat sich die Kostenkalkulation verändert: Statt ursprünglich US\$ 291.904,55 beläuft sie sich nunmehr auf US\$ 306.319,95

Neuenbau des Heimes für 30 Mädchen, auf einer Ebene mit 870 m<sup>2</sup>

Angaben in US Dollar:

Abriss, Nivelieren, Planieren 10.523,28

Stahlbetonarbeiten 45.724,34

Rohbau und Innenausbau 150.298,16

Malerarbeiten 18.091,33

elektrische Installationen 11.904,00

Tischler-Arbeiten 44.907,44

Installateur-Arbeiten 24.871,40

Summe in US Dollar: 306.319,95

Summe in Bolivianos (laut Ansuchen): 2.144.239,65

Summe in Euro (Kurs US\$ zu € bei oanda.com vom 12.1.17) 290.610.-

Summe in Euro inkl. Reserve f. Währungsschwankungen: 292.000.-

**6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjekttragerIn.  
(Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)**

Anteilige Personalkosten der Projektbetreuung; Anteilige Kosten der Projekt-Koordinierung mit DKA/KJS und Kindermissionswerk Aachen; Anteilige Reisekosten & Verpflegung im Falle einer Projektreise nach Bolivien;

**6.3. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn.  
(Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)**

Bauphase: Grund und Boden; Betriebsphase: Personal, Betriebskosten

**7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)****7.1. Eigenmittel****ProjekttragerIn**

€ 57.241.-

**7.2. Eigenmittel****ProjektpartnerIn**

€ 50.000.-

**7.3. Zugesicherte und/oder  
beantragte Drittmittel**

zugesagt:

DKA/KJS Salzburg: € 87.241.-

angefragt:

Kindermissionswerk Aachen (D): € 67.518.-

<b>7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:</b>	2017: € 15.000.- (=2. Rate von 2)
<b>7.5. Gesamtsumme:</b>	€ 292.000.-
<b>7.6. Bankverbindung Geldinstitut:</b>	Raiffeisenverband Salzburg
<b>lautend auf:</b>	SEI SO FREI, die entwicklungspolitische Aktion der Kath. Männerbewegung
<b>BLZ Konto-Nr.</b>	
<b>BIC IBAN</b>	AT10 3500 0000 0001 4100
<b>8. Berichtspflicht</b>	
<p><b>Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.</b></p>	
<b>Ort, Datum</b>	Salzburg, 8.2.17
<b>Unterschrift</b>	Wolfgang Heindl